



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

**08.5264.02**

BD/P085264  
Basel, 10. Dezember 2008

Regierungsratsbeschluss  
vom 9. Dezember 2008

## **Schriftliche Anfrage Mirjam Ballmer betreffend Rheinbordsanierung im Kleinbasel**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 15. Oktober 2008 die nachstehende Schriftliche Anfrage Mirjam Ballmer dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

"Am 15. August 2008 war der Gratiszeitung .ch zu entnehmen, dass im Zuge der Kleinbasler Rheinbordsanierung die Treppen dem Ufer entlang aufgehoben werden sollen.

Das Rheinufer ist ein lebendiger Ort, der für viele BewohnerInnen der Stadt Basel Gelegenheit bietet, sich zu treffen und Zeit zu verbringen, Jacques Herzog spricht dabei auch vom Rückgrat der Stadt Basel, einer "Perlenkette urbaner Aktivitäten". In der Vision metrobasel 2020<sup>1</sup> wird der Rhein ebenfalls als wichtiger Raum genannt. Er soll explizit als Wohn- UND Erlebnisraum aufgewertet werden. Im Genannten Artikel wird nun erklärt, dass am Kleinbasler Rheinufer bewusst keine Treppen gebaut werden, damit nur noch punktuelle Treffpunkte vorhanden sind, Dies widerspricht dem Grundsatz, dass das Rheinufer ein sozial wichtiger Raum darstellt und deshalb auch in diesem Sinne gestaltet werden soll. Ich bitte den Regierungsrat aus diesem Grund, mir folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass das Rheinufer ein wichtiger sozialer Treffpunkt und kultureller Freiraum darstellt und möchte er das Rheinufer weiterhin als viel und lebendig genutzten Freiraum erhalten?
2. Stimmt es, dass in der Planung des Tiefbauamtes Treppen am Rheinbord aufgehoben werden und nur noch punktuell breite Treppenstufen, die als Sitz- und Liegegelegenheit genutzt werden können, gebaut werden?
3. Gilt dies auch für die zweite Sanierungsetappe am Oberen Rheinweg?
4. Stimmt es, dass diese Planungsüberlegungen in Rücksicht auf Lärmbelästigungen der direkten Anwohner geschehen?
5. Wie stellt sich der Regierungsrat heute zum Impulsprojekt Rhein der Werkstatt Basel?
6. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass die einmalige Flusslage des Rheins in der Innenstadt stärker von der Öffentlichkeit genutzt werden können soll?
7. Gibt es Möglichkeiten, die Planung zu rekapitulieren und Treppen in die Planung zu integrieren?

<sup>1</sup> Download unter:

[http://www.bakbasel.ch/downloads/regionalproducts/vision\\_metro-basel2020\\_de.pdf](http://www.bakbasel.ch/downloads/regionalproducts/vision_metro-basel2020_de.pdf)

Mirjam Ballmer“

Der Regierungsrat hält einleitend fest, dass das Impulsprojekt "Rhein" ein Bestandteil des Aktionsprogramms Stadtentwicklung Basel ist und die darin formulierten Zielsetzungen weiterhin ihre Gültigkeit haben. Er weist darauf hin, dass es ihm ein primäres Anliegen ist, bestehende Gewässer – nicht nur am Rhein – mit dem Umfeld zu vernetzen und im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten zu revitalisieren. Dies ist von 1999 bis 2000 an der Wiese umgesetzt worden, dabei wurde unter anderem die Zugänglichkeit der Wiesenufer und des Gewässers für Personen insbesondere Kinder ermöglicht. Die gleichen Beweggründe unter anderen führten zu dem Projekt Birs-Vital – umgesetzt gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft in den Jahren 2002 bis 2004. Auch dort wurden Sitzstufen angeordnet und die Zugänglichkeit der Ufer für alle ermöglicht.

Im Bereich des Rheins wird auf die Kiesaufschüttung beim Schaffhauser Rheinweg hingewiesen - ausgeführt im Jahr 2005, die auch eine erhöhte Zugänglichkeit zu den Rheinufern ermöglicht. Auch im Rahmen der Instandsetzung/Neugestaltung des St. Johanns-Rheinweges ist der Bermenweg mit neuen Sitzmöglichkeiten ausgestattet worden.

Weitere im Rahmen des Impulsprogramms "Rhein" umgesetzte Massnahmen können dem Bericht des Regierungsrätlichen Lenkungsausschusses "Aktionsprogramm Stadtentwicklung" vom 4. Dezember 2006 entnommen werden.

Generell kann der Regierungsrat zu der vorliegenden Anfrage ausführen, dass in den zurzeit laufenden Rheinbordsanierungen viermal mehr Sitzstufen als heute vorgesehen sind. Nebenbei wird dann auch der Bermenweg durchgehend begehbar und nicht wie bis anhin zwischen Offenburgerstrasse und Oetlingerstrasse unterbrochen sein.

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage im Einzelnen wie folgt:

*Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass das Rheinufer ein wichtiger sozialer Treffpunkt und kultureller Freiraum darstellt und möchte er das Rheinufer weiterhin als viel und lebendig genutzten Freiraum erhalten?*

Ja.

*Stimmt es, dass in der Planung des Tiefbauamtes Treppen am Rheinbord aufgehoben werden und nur noch punktuell breite Treppenstufen, die als Sitz- und Liegegelegenheit genutzt werden können, gebaut werden?*

Nein, im Bereich zwischen Theobald Baerwart-Schulhaus und Johanniterbrücke stehen seit Fertigstellung der Instandsetzung der Rheinuferböschung neu 190 m mit Treppenstufen als Treffpunkt und Erlebnisraum für die Öffentlichkeit zur Verfügung. Bisher waren nur auf Höhe des Schulhauses 50 m Sitzstufen vorhanden. In diesem Bereich wurden die Sitzgelegenheiten somit ganz erheblich weiter ausgebaut. Wer das schöne Wetter des Sommers 2008 genutzt hat, konnte sich bereits davon überzeugen, dass sich dieser Treppenabschnitt regen Zuspruches aus der Bevölkerung erfreute.

*Gilt dies auch für die zweite Sanierungsetappe am Oberen Rheinweg?*

Zwischen der Johanniterbrücke und der Mittleren Brücke werden ab dem Jahr 2010 nach Ausführung der Bauarbeiten neu 160 m statt wie bisher nur 25 m der Öffentlichkeit als Sitztreppen zur Verfügung stehen.

*Stimmt es, dass diese Planungsüberlegungen in Rücksicht auf Lärmbelästigungen der direkten Anwohner geschehen?*

Bei der Planung an einer solchen zentralen urbanen Achse gilt es die zum Teil stark voneinander abweichenden Nutzungsanforderungen der unterschiedlichsten Anspruchsgruppen zusammenzufassen und ein Projekt zu entwickeln, das dem Bundesamt für Verkehr, dem Bundesamt für Umwelt, den Wasserfahrern, der Fischerei, der Raumplanung, der Stadtbildkommission, den Anwohnerinnen und Anwohnern etc. entspricht. Es sei hier darauf hingewiesen, dass das vorliegende Projekt voraussichtlich mit ca. 30% Bundessubventionen an den anfallenden Kosten rechnen kann, da es auch unter anderem dem Hochwasserschutz dient.

*Wie stellt sich der Regierungsrat heute zum Impulsprojekt Rhein der Werkstatt Basel?*

Der Regierungsrat steht, wie oben bereits erwähnt, weiterhin voll hinter den Zielsetzungen des Aktionsprogramms Stadtentwicklung Basel und des darin enthaltenen Impulsprojektes „Rhein“.

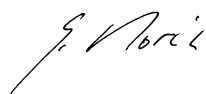
*Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass die einmalige Flusslage des Rheins in der Innenstadt stärker von der Öffentlichkeit genutzt werden können soll?*

Das Rheinbord ist im Bereich der Kleinbasler Innenstadt für die Öffentlichkeit sehr gut zugänglich und es ist nicht vorgesehen, wie oben bereits erwähnt, bestehende Sitzmöglichkeiten zu reduzieren oder gar aufzuheben.

*Gibt es Möglichkeiten, die Planung zu rekapitulieren und Treppen in die Planung zu integrieren?*

Es sei nochmals angemerkt, dass nach der Instandsetzung der Rheinuferböschung (vom Theobald Baerwart-Schulhaus bis zur Mittleren Brücke) viermal mehr Sitzstufen vorhanden sein werden als bisher. Die Planung dieser Instandsetzungsarbeiten hat die ordentliche Planaufgabe durchlaufen und wurde auch so genehmigt. Eine Änderung des Bauprojektes müsste ein erneutes Plangenehmigungsverfahren durchlaufen und würde das zurzeit laufende Verfahren für die Erhaltung von Bundessubventionen gefährden.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Dr. Robert Heuss  
Staatschreiber